

Kofaken 4 Schlitten, die zur Aufnahme des Gepäcks bestimmt waren, wenn der Aufstieg für Thiere nicht mehr passirbar werden würde. Man darf wohl behaupten, daß noch nie eine derartig ausgerüstete Expedition zum Zwecke der Besteigung eines Berges von der Höhe des Ararat ausgesandt worden ist.

Obwohl die Expedition dem Wege folgte, den Abich gezeigt hatte, so war sie durch das beträchtliche Gepäck doch der Möglichkeit beraubt, zum Aufstieg die natürliche Treppe, d. h. den Felsgrat zu benutzen. Man war vielmehr genöthigt, zur Seite dieses Grates aufzusteigen. Aber kaum die Reisenden für sich waren im Stande, auf dem steilen, mit einer dünnen Schneeschicht bedeckten Abhang zu marschiren, die Lastthiere konnten gar nicht folgen. Sie glitten aus und stürzten, und ein Pferd kollerte den Gletscher hinab, so daß es nur mit größter Mühe gerettet werden konnte. In Folge dessen wurde das Gepäck auf die Schlitten umgeladen und die Maulthiere und Pferde unten zurückgelassen. Jeder Schlitten wurde von 6 Kofaken gezogen.

Ungeachtet aller Schwierigkeiten und Verzögerungen ging die Sache doch so glücklich und rasch vor sich, daß die Expedition Nachmittags 5 Uhr, d. h. 11 Stunden nach dem Aufbruch, schon die Höhe von 14710' erreicht hatte und auf einer kleinen, zwischen Felsen liegenden ebenen Fläche, dicht unter *Taschkilissa* Halt machte zum Nachtlager. Dieser Erfolg berechtigte zu der Hoffnung, daß am folgenden Tage auch der Gipfel ebenso glücklich erreicht werden würde. Aber diese Hoffnung ging nicht in Erfüllung. Gegen die Nacht hin umzog sich der Himmel mit Wolken, und Blitz und Donner störte den Schlaf der ermüdeten Reisenden.

Trotz der üblen Witterungsverhältnisse wurde am 2. Aug. der Marsch fortgesetzt. Gegen Mittag passirte man das Kreuz, welches im Jahre 1844 von Karl Zenk, dem Diener Abich's in 15480' Höhe errichtet worden war. Chodzko wollte es mit auf den Gipfel nehmen, allein es stak so fest in dem Boden, daß man es unmöglich herausziehen konnte, ohne es zu zerbrechen. Deshalb wurde das Erinnerungszeichen Zenk's an seiner alten Stelle belassen. Das Vorrücken ging nur sehr langsam von Statten, denn die Schlitten mit dem Gepäck verursachten viele Mühe und erschöpften die Kräfte der Leute. Der Schnee war sehr locker, die Kofaken sanken darin ein bis an die Kniee, die Schlitten gruben sich ein und waren nicht fortzubringen. Man war genöthigt, vorher den Schnee mit den Füßen fest zu stampfen und dann erst die Schlitten nachzuziehen.

Inzwischen war das Wetter immer schlechter geworden. Der Schneesturm, der sich gegen Mittag erhoben hatte, nahm rasch an Gewalt zu. Um 3 Uhr sah sich Chodzko gezwungen,